

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 48

Artikel: Griechen auf Korsika
Autor: Leuenberger, Hans O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GRIECHEN auf KORSIKA



Bildbericht
von Hans
O. Leuenberger

CARGESE

die Griechenkolonie auf Korsika. In grellem Weiß liegt das Städtchen am Golf von Sagone. Die Szenerie ist unverwundlich, und nur der rote Fleck der Einwohner verrät dem feingebildeten Grand Kubler, Laib- und Frochdbäuer abzurufen.

Links:
PAULINE CAPODIMACCI (Capodimacci), eine korsische Griechin. Sie ist für Erklärung der Kunst und erklärt unserem Berichterstatter, deren sie aus Griechen beizuzugeln zu wollen.



PAUL ZANETACCI (Zanetacci).

Die verschlossene Art dieses Korsen hat ihm nicht den Lebensnamen «Der Schweigepans-eingetragene».



JEANNE TADDEI

eine Griechin, die mit einem Korsen verheiratet ist, die Mutter der rechts abgebildeten jungen Schönheit.

CLOTHILDE TADDEI

die Tochter von Jeanne Taddei, die also schon nicht mehr ganz «kastriert» ist.



Der Archimandrite

J. César Cott, der seiner Kirchengemeinde in Cargèse seit 55 Jahren vorsteht. Ihm verstand unser Mitarbeiter die vielen interessanten Aussagen über die Griechensiedlung auf Korsika und die Anregung zu der vorliegenden Publikation.

Die Korsen von Vico und Renzo erklärten plötzlich der Kolonie, die sie um ihren Reichtum beneideten, den Krieg. Die Griechen haben nach Ajaccio, wo sie sich fünfzig Jahre lang als Handlanger durchbrachten. Im Moment, da sie mit einem spanischen Kapitän verhandeln, da sie in der spanischen Sierra Morena insiedeln wollten, ging Korsika an Frankreich über. Dieser Gouverneur, Marquis de Mailbois, ließ den Griechen an Stelle des heutigen Cargèse 120 Häuschen in griechischem Stil bauen, errichtete sich ein Schloß am selben Ort und wählte dort als Marquis von Cargèse.

Während der französischen Revolution erklärten die Korsen der griechischen Kolonie wieder den Krieg, so daß diese sich nochmals nach Ajaccio flüchten mußten. Die französische Regierung erbatte darauf am Eingang von Cargèse eine Kasernen und setzte eine ständige Kompanie zum Schutze der Griechen hinein.

Von da an begann die Vermischung der Griechen von Cargèse mit den Korsen, von denen sie sich bisher stets ferngehalten hatten. Die Wohlhabenden der Griechen zog die Korsen stark an, so daß die Vermischung rasche Fortschritte machte. Heute kann man nur noch etwa 302 typisch griechische Einwohner unterscheiden, von denen jedoch nur noch etwa zwei Dutzend die griechische Sprache beherrschen, der sie für modernere Begriffe korsische Wörter beibringen.

Das ist die Geschichte, die mir der Archimandrite J. César Cott, der seiner Kolonie 55 Jahre vorgesandten hat, erzählt, während unten am Heiligtum die Glocke der griechischen Kirche im kurzen Intervallen der Griechen von Cargèse zur Messe ertönt, zu der sie die orthodoxen Gebetsbuch in französischer Sprache mitbringen.



Das Innere der griechischen Kirche. Im Vordergrund des Jahresankommensspiel zur Unterstützung des griechischen Schachvereins (Cott) Gedächtnis wurde.

An der Westküste der Insel Korsika liegt ein Dorf, das sowohl in seinem Baustil wie im Charakter seiner Bewohner vom übrigen Teil des Landes grollt physisch: Cargèse, die griechische Siedlung, die vor über hundertfünfzig Jahren da gegründet worden war.
Als sich die Türken Griechentums bemächtigt, zogen im Jahr 1778 etwa 800 Griechen aus der Stadt Vathy im Peloponnes auf französischen Seglern weg, um dem türkischen Joch zu erlösen. Acht Prediger und zwölf Mönche begleiteten sie. Die Gemeinen hatten durch Sendlinge versprochen, sie anzusiedeln. Sie gaben ihnen einen Küstentreck auf einem der unfruchtbarsten Gebiete der Insel Korsika, wo die Griechen den Ort Porto dei Monaci gründeten, 6 Kilometer weg vom heutigen Cargèse. Gegenüber Cargèse wurde darauf der Ort Paomia (mit vier Kirchen) innerhalb vierzig Jahren zur Blüte gebracht.